

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

L. R. 3

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Darassalam 3 Kup.
Direkt unter Kreuzband bezogen
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2
Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.
Für Deutschland und seine Kolonien 4.—



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 4 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1704.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.

Jahrgang III.

Darassalam, den 15. Juni 1901.

No. 23.

Bekanntmachung.

Da mit dem Halbjahrschluß am 1. Juli das Zeitungsabonnement vieler hiesiger und auswärtiger Abonnenten abläuft, bitten wir, damit eine weitere ununterbrochene Lieferung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ erfolgen kann, das Abonnement schriftlich oder mündlich so schnell wie möglich erneuern zu wollen.

Neu hinzutretende deutsche überhaupt europäische Abonnenten machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß, wenn auch die Bestellungen der Zeitung bei unserer Generalvertretung für Deutschland — Georg Wigge, Berlin W. Flottwellstraße 35 — erfolgt sind, die Zusendung derselben unter Kreuzband auf Wunsch auch direkt von hier aus erfolgen kann.

Die Expedition
der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

Bevorstehende Fahrplan-Änderungen bei der Deutsch-Ostafrika-Linie.

Neueren Nachrichten zufolge haben in Berlin zwischen der Deutschen Ostafrika-Linie und den beteiligten Reichsämtern Besprechungen stattgefunden, welche dahin zielten, der Linie das Wiederaufgeben der Rundfahrten von Ost und West zu gestatten, da Pest und Kriegszustand die Durchführung dieses Fahrplanes erschweren. Ob der Bundesrath dieser Änderung zugestimmt hat, steht anscheinend noch dahin. Die Deutsch-Ostafrikanischen-Interessen würden vermuthlich dadurch nicht besonders stark berührt werden.

Anderentheils jedoch ist auch schwer einzusehen, warum eine augenblickliche Erschwerung der Einhaltung eines auf mannichfachen kontraktlichen Konzeptionen gegründeten Fahrplans diesen in so erheblicher Weise ändern sollte. Daß diese Veränderung auf dem bekannten Wege der Verschleppung eine dauernde, sicher jedoch eine über Gebühr und Zweckmäßigkeit hinaus lang anhaltende werden wird, kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen. — Und mögen einerseits die Zustände im Süden nach einer Richtung hin momentane finanzielle Verluste für die D. O. A. Linie mit sich führen, so steht dem gegenüber doch ein Mehrge Gewinn an Frachten nach dem Süden und Personenverkehr von dem Süden, welcher wohl als Ausgleich genommen werden kann. Der Bundesrath würde daher durch Bestimmung auf Kosten des Reiches einen einseitigen Vortheil für die Deutsch-Ostafrika-Linie schaffen, oder aber er müßte für die Dauer dieses Ausnahmezustandes Gegenforderungen stellen, was durch eine vorübergehende Verringerung der Reichs-

subvention geschehen könnte. Dadurch beugt man einem Schaden für das Reich und einer unnötigen Ausdehnung der Unterlassung der Rundfahrten von Ost und West vor.

Unzuträglichkeiten sind auch aus der Bestimmung hervorgegangen, daß die Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie in dem Fall eine kürzere als die kontraktlich auf vierundzwanzig Stunden bemessene Frist in dem Hafen von Darassalam liegen dürfen, sobald eine derartige von Fall zu Fall an das hiesige Gouvernement zu machende Eingabe von demselben berücksichtigt wird.

Das Reich hat natürlich die Subvention auch von der Einhaltung des ihm vorgelegten Fahrplanes der Linie abhängig gemacht. Dieser Fahrplan ist nach dem Urtheil von Sachleuten derart, daß er mit den zur Verfügung stehenden Schiffen zum großen Theil nicht eingehalten werden kann, wie es zum Beispiel die Compagnie des Messagerie Maritimes mit dem ihrigen thut. Hieraus für das Gouvernement oder aber die Kolonie entstehender Schaden liegt auf der Hand. Unter andern traf in letzter Woche der Dampfer „General“ anstatt am 12. Juni erst einen Tag später ein. Er bekam die allerdings von dem Kapitän nicht geforderte Erlaubniß, schon bei Tagesanbruch anstatt erst Vormittags nach Zanzibar weiterzugehen. Dieses „freiwillige“ Zugeständniß entsprach jedoch thatsächlich einer Zwangslage. Wäre der „General“ die vorgeschriebene Zeit hier geblieben, hätte sich das Gouvernement in der Lage gesehen, einen Gouvernementsdampfer zum Transport der englischen Post nach Zanzibar in Dienst zu stellen, was mit immerhin erheblichen Kosten verknüpft gewesen wäre. Um dieses zu ersparen, durfte eben der „General“ früher aus Darassalam. Wäre jedoch der Reichspostdampfer rechtzeitig, wie er sollte, hier eingetroffen, hätte er seine vierundzwanzig Stunden ordnungsmäßig hier anfern und trotzdem unsere englische Post befördern können. Durch die Unpünktlichkeit wurde die Kolonie in ein Dilemma geführt, aus dem sie sich in jedem Fall nur zu ihrem eigenen Schaden herauswickeln konnte.

Für derartige Komplikationen, wie diesen Sonderfall, bestehen leider keine Konventionalstrafen, welche auf das dringendste zu befürworten wären.

— Der bekannte liebevolle und kolonialfreundliche Ton der „Kolonialen Zeitschrift“ hat wieder einmal kräftige Blüthen getrieben und zwar in einer Notiz der Nr. 11 der Zeitschrift über unseren neuen Gouverneur Graf v. Götzen. Es heißt darin wie folgt:

„Der neue Gouverneur von Ostafrika Graf von Götzen ist durch die Erfahrungen seines Vorgängers gewisigt und hat nicht einmal eine Programmrede vom Stapel gelassen. Auch bei dem Abschiedsdiner, welches seine engeren Freunde ihm gaben, entschlüpfte Nichts dem Gehege seiner Zähne, was auf seine Bestrebungen ein neues Licht werfen konnte. Daß er für die Eisenbahn

ist, ist selbstverständlich. Nach seiner Ankunft in Ostafrika hat er unter dem 15. April einen Runderlaß veröffentlicht. Danach will er mit seinen Beamten neben der Aufrechterhaltung von Recht, Ordnung und Frieden Deutsch-Ostafrika wirtschaftlich und kulturell fördern, die christlichen Missionsgesellschaften unterstützen und an der Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit und deutscher, christlicher Kultur mitwirken. Das übliche Cliche! Man wird ja bald sehen, in welcher Weise der neue Gouverneur in die verfahrenen Verhältnisse der Kolonie Ordnung bringt.“

Wir armen Leute!! Doch bedauerlich, daß gerade wir Deutsch-Ostafrikaner dazu berufen sind, unter so „verfahrenen Verhältnissen“ unser Dasein fristen zu müssen. Im Uebrigen haben wir diesem Muster von Gehässigkeit gepaart mit Unverstand nichts mehr hinzuzufügen.

— Gouverneur Graf von Götzen tritt morgen früh mit dem Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm“ eine Dienstreise nach Bagamoyo und Tanga an.

— Laut letztem Militärwochenblatt vom 18. Mai ist unser früherer Gouverneur Generalmajor von Liebert, welcher bisher mit der Führung der 6. Division beauftragt war, zum Generalleutnant und Divisionskommandeur ernannt worden.

— Major von Estorff, unser früherer stellvertretender Gouverneur, ist, wie uns aus Windhoek berichtet wird, dortselbst angekommen und hat die Geschäfte des Kommandeurs der dortigen Schutztruppe, welche bisher in der Hand des nach Europa zurückgereisten Oberleutnant Müller lagen, übernommen.

Vom Kilimandjaro-Gebiet.

Wie wir hören, ist Herr v. Bronsart, der aus seiner früheren Thätigkeit als Straußenzüchter noch Vielen bekannt sein dürfte, wieder in unsere Kolonie zurückgekehrt. Nachdem es seinen Bemühungen gelungen ist, neues Kapital zu werben und die alte Gesellschaft in eine neue, mit dem Titel „Kilimandjaro Handels- und Landwirthschaftsgesellschaft m. b. H.“ umzuwandeln, ist derselbe in seiner alten Stellung als Direktor der Gesellschaft Ende April in Ribohoe am Kilimandjaro eingetroffen. Seine junge Frau, eine Amerikanerin, mit der er sich kurz vor seiner Abreise nach hier verheiratete, hatte den Muth, ihm zu folgen. In seiner Begleitung befindet sich außerdem ein sehr gewandter und erfahrener Jäger, Herr v. Deeg, der es sich zur Hauptaufgabe gestellt hat, Elephanten zu jagen und Zähmungsversuche anzustellen. Während Herr Pringel, der seit Jahren in Ribohoe ansässig und im Dienste der Gesellschaft mit gutem Erfolg Straußenzucht betrieben hat, seine Stellung und seinen Wohnsitz dort beibehält, wird Herr v. Bronsart seine Station nach Mbugumi

verlegen und soll dort ansehnliche Bauten errichten. Derselbe widmet sich besonders dem Fang und der Zählung von Zebras und hat die Absicht, Kreuzungsversuche mit Araberpferden anzustellen. Von zwei Pferden, die zu diesem Zweck mit großer Mühe und Sorgfalt von Zanzibar nach dem Kilimandjaro gebracht wurden, ist leider das eine nach wenigen Tagen in Kibohoe eingegangen, so daß ihm nur noch eine Stute und zum Glück noch ein prächtiger Hengst, der seit längerer Zeit in Herrn Pringels Besitz ist, zur Verfügung stehen. Da das Wild z. Bt. außerordentlich zahlreich in der Steppe bei Mbuguni zu sehen ist, und Elephanten in großer Menge von den Bergen in die Ebene herabwandern, so scheinen die Aussichten keine ungünstigen zu sein. Während Viele die Möglichkeit der Zählung des afrikanischen Elefanten direkt leugnen, muß die Zählung von Zebras als Thatsache angesehen werden, da man in London bereits einen Viererzug Rothschilds, von Zebras gezogen, sicher und elegant durch die Straßen kutschieren sehen kann. Die Erfolge der Kreuzungsversuche bleiben mit großem Interesse abzuwarten. Jedenfalls wäre es für die Kolonie sehr wünschenswert, wenn es den Bemühungen v. Bronsart's gelingen sollte, neben dem z. Bt. fast einzig verwendbarem Lastthier, dem Schwarzen, ein brauchbares Thiermaterial für den Transport in unserer Kolonie zu schaffen.

— Auch im Kilimandjaro-Gebiet ist das Hochwasser in der letzten Woche des April in solcher Mächtigkeit aufgetreten, wie sich die bekannten ältesten Leute nicht erinnern können. Als wir — so wird uns dorthier berichtet, — die Kimobrücke passirten, war der Wasserspiegel ca. 2—3 Meter unterhalb der Brücke. Feldwebel Merkel in Maranga, der die Brücke z. Bt. in außerordentlicher Stärke erbaute, kam uns entgegen, um sich von dem Stand der Brücke zu überzeugen, und war hocherfreut zu hören, daß die Brücke fest und sicher stehe und den Eindruck mache, als ob sie auch dem größten Wasserschwall Widerstand leisten könne. Leider kam schon nach zwei Tagen die Nachricht, daß die Brücke vom Hochwasser fortgerissen sei. Auch sämtliche Brücken auf dem Wege von Moschi nach Kibohoe sind von der Hochfluth zerstört und es war außerordentlich schwierig, provisorische Uebergänge zu schaffen, da selbst die dicksten Baumstämme wie Spielzeug von der Fluth fortgerissen wurden. Jetzt ist es den Bemühungen der Station Maranga gelungen, die Brücke über den Nimo wieder herzustellen und es soll zwischen der Station Maranga und der Kilimandjaro-Handelsgesellschaft vereinbart sein, gemeinsam einen neuen Weg und Brücken von Maranga nach Mbuguni zu bauen. — Auch im Gebiet der Uqanda-Eisenbahn hat das Hochwasser große Verheerungen angerichtet, so daß der Verkehr bis Nairobi ca. 8 Tage vollkommen unterbrochen war. Mehrmals ereignete es sich, daß Züge auf kleineren Stationen 1--2 Tage liegen bleiben mußten, ohne daß die Passagiere sich mit Lebensmitteln versehen konnten.

Aus Muanza.

Unter der Ueberschrift: „Muanza ist Großstadt geworden“ erhalten wir unter dem Datum des 1. April, dem Geburtstage unseres Alt-Reichskanzlers, folgende Notiz aus jenem zukunftsreichen Orte am Südufer des Viktoria-Sees: „Großer Jubel herrschte, als heute Abend zum ersten Male die beschafften 12 großen Stadtlaternen in hellem Glanze erstrahlten. —

Drei Markthallen, eine Schlachthalle, vier Karawanenreihen, eine Ziegelbrennerei und eine Badeanstalt in regen, mächtigem Betrieb! Hierzu die schönen, peinlich sauberen Wege von herrlichen Anlagen umäumt, die dem Ganzen ein anziehendes und zugleich großstädtisches Aussehen verleihen!

— Wie uns des Anderen aus Muanza berichtet wird, haben die Sammlungen für das geplante Bismarck-Denkmal in Muanza allein in den Seestationen Bukoba und Muanza die Summe von 904 Rupie ergeben.

Aus der Heimat.

Bei Gelegenheit der großen Paraden, welche am 18. Mai in Metz stattfanden, ließ unser Kaiser eine bemerkenswerthe politische Kundgebung hören, welche unser Verhältnis zu Rußland wieder in etwas freundlichere Bahnen zu lenken geeignet

ist. Die „Tägl. Rundschau“ meldet darüber Folgendes: „

Der Kaiser fuhr um 1½ Uhr in russischer Generalsuniform vom Bezirkspräsidium zur Paradedafel nach dem allgemeinen Offizierskajino, gefolgt von einer Schwadron Dragoner und vom Publikum mit stürmischen Hurrarufen begrüßt. Die Paradedafel galt gleichzeitig der Geburtstagsfeier des Kaisers von Rußland.

Ausgehend davon, daß es eine alte und liebe Sitte des preußischen Heeres sei, die Festtage der russischen Monarchen mitzufeiern, erinnerte der Kaiser in seiner Ansprache daran, daß vor bald einem Jahre unter Zustimmung aller Mächte dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee das Oberkommando in Petschili übertragen worden wäre. Wenn jetzt Hoffnung vorhanden sei, daß das Gros der verbündeten Truppen bald in die Heimat werde zurückkehren können, so wäre dies nicht zum kleinsten Theil dem Vertrauen zu verdanken, welches der Kaiser von Rußland dem Grafen Waldersee geschenkt und erhalten habe. Mit dem Wunsche, daß die in China zwischen allen zivilisierten Völkern besiegelte Waffenbrüderschaft der großen Sache des Friedens zu Gute kommen möge, brachte Sr. Majestät am Schlusse seiner Rede ein Hoch auf den Kaiser Nikolaus aus.

Die Beratungen betr. die Eisenbahn von Daresalam nach Morogoro in der Budgetkommission.

In der Budgetkommission des Reichstags stand am 12. Mai der Gesetzentwurf wegen Uebernahme der Reichsgarantie für die Eisenbahn nach Morogoro zur Berathung.

Der Berichterstatter Prinz Arenberg befürwortete die Vorschläge der Subkommission, wonach jetzt das in diesem Unternehmen anzulegende Kapital nur bis zur Höhe von 22 Millionen Mark mit drei Prozent zu verzinsen ist, während in der Regierungsvorlage 24 Millionen standen. Abg. Müller-Julda (Str.) möchte sich jetzt nicht mit Beschlüssen festlegen bezüglich der Eisenbahnen in Ostafrika; angesichts der verschlehten Finanzlage des Reiches und der geplanten neuen Steuern müsse jede neue Ausgabe besonders kritisch geprüft werden. Maßgebend für eine vorsichtige Stellung gegenüber afrikanischen Bahnbauten sei auch die bedauerliche Thatsache, daß man in Preußen die nothwendigsten Eisenbahnbauten verzögert. So lange die Regierung in Preußen nicht für die nothwendigen Eisenbahnen Sorge, könne man keinen Pfennig für afrikanische Bahnen bewilligen. Der bayerische Bevollmächtigte Freiherr v. Stengel giebt zu, daß die Balancirung des Reichsetats für das Jahr 1902 Schwierigkeiten machen werde. Das könne aber dieser Vorlage nicht entgegenstehen, da es sich hier um Ausgaben für werbende Zwecke handle. Man dürfe nicht so weit gehen, die ostafrikanische Bahn mit den preußischen Bahnen in Verbindung zu bringen. Angesichts der wachsenden Zuschüsse für koloniale Zwecke, welche jetzt schon ca. 32 Millionen Mark betragen, müsse Wandel geschaffen werden. Das Mittel dazu sei gerade der vorgeschlagene Eisenbahnbau, der neue Einnahmen für die Kolonien schaffen werde. Die bayerische Regierung sei schon seit langer Zeit für diese Art der Lösung eingetreten. Er empfehle die Vorschläge der Subkommission. Kolonialdirektor Dr. Stübel betont, daß für die ostafrikanische Kolonie die Eisenbahn Daresalam—Morogoro eine Lebensfrage sei, die auch für das Reich durch Steigerung der Zolleinnahmen sich als förderlich erweisen werde. Abg. Bebel: Es handle sich hier um einen letzten Versuch, die Kolonie über Wasser zu halten, da man zu der Erkenntnis gekommen sei, daß die bisherige Wirtschaft in den Kolonien nicht weiter gehen könne. Gegen die Bahn spreche auch der Umstand, daß die Gesellschaft selbst den Bahnbau als ein Risiko ansehe, sonst würde sie eben vom Reiche keine Zinsgarantie verlangen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) beantragt, die weitere Berathung zu vertagen. Dieser Antrag wird abgelehnt, und § 1 alsdann mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Bau- und Betriebskonzession für die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft wird sodann durchweg mit unwesentlichen Aenderungen nach den Vorschlägen der Subkommission genehmigt. In § 18 wird beschlossen: Das Reich zahlt den Anteilseignern erstmals am 1. Juli 1903 (statt 1. Oktober 1902, wie es in der Vorlage heißt) einen jährlichen Zins. Zu § 20 wird gesagt: Außer den

ihnen vom Reich zu leistenden Zahlungen erhalten die Anteilseigner von der Gesellschaft den nach Abzug der Beiträge u. s. w. und Zantiemen verbleibenden Rest bis zur Höhe von 2 Prozent des Anlagekapitals unverkürzt. Auch die Satzungen der Gesellschaft wurden mit unwesentlichen redaktionellen Aenderungen nach den Vorschlägen der Subkommission genehmigt—Abg. Prinz Arenberg wird dem Plenum schriftlichen Bericht erstatten.—Die nächste Sitzung der Kommission ist unbestimmt, findet wahrscheinlich, wie der Vorsitzende Graf Stolberg bemerkt, am 27. November statt.

Aus Südafrika.

Wenig Neues brachten uns in der letzten Woche die telegraphischen Neuternachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Einige kleinere Gefechte haben im Pietersburger Distrikt stattgefunden, bei welchen englischen Meldungen zufolge u. A. ein kleineres Burenkommando sich zur Uebergabe gezwungen sah. —

Die Schadenersatzansprüche der aus Transvaal verwiesenen Deutschen an die englische Regierung scheinen nun doch endgültig berücksichtigt zu werden, nachdem sie in der Petitionskommission des Reichstags lezhin zur Sprache gebracht worden sind. In jener Sitzung hat der Vertreter des Auswärtigen Amtes eingehende Aufklärung über die Sachlage gegeben. Es sei ein erheblicher Fortgang nicht zu verzeichnen, indessen seien die Vertreter des Vereins der aus Transvaal Ausgewiesenen in Berlin auf dem Auswärtigen Amte empfangen worden. Im großen und ganzen seien unter den Ausgewiesenen zwei Gruppen zu unterscheiden. Die eine bestände in den Angestellten der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft, ungefähr dem Drittel aller Ausgewiesenen. Diese seien im allgemeinen ziemlich glimpflich behandelt worden, hätten noch Forderungen an die Gesellschaft und Aussicht, in Zukunft diese Ausstände einzubringen. Das Auswärtige Amt hätte sich außerdem bereit erklärt, im Notfall den Versuch zu machen, durch seine Vertretung in Holland auf Ansuchen der Beteiligten auf eine Befriedigung ihrer Ansprüche hinzuwirken. Der bei weitem größere Teil der Ausgewiesenen befinde sich in einer schwierigeren Lage, welche Pretoria und Johannesburg sowie andere Städte Südafrikas aus militärischen Rücksichten und politischen Erwägungen hätten verlassen müssen. Die Vorwürfe gegen die deutschen Vertreter und das Auswärtige Amt hätten sich als gegenstandslos herausgestellt. Das Auswärtige Amt habe erlangt, daß die englische Regierung sich verpflichtet habe, Deutsche nicht weiter auszuweisen, ohne vorher den zuständigen deutschen Konsul zu benachrichtigen. Bei der amtlichen Behandlung der Reklamationen sei zwischen den beiden Gruppen ein Unterschied nicht gemacht worden, die kaiserliche Regierung habe die Ansprüche aller mit derselben Sorgfalt und Energie vertreten. Allerdings sei die Thatsache der Ausweisung allein keine genügende Unterlage für die Erhebung der Reklamation. Im allgemeinen könnten nur solche Reklamationen vertreten werden, die von Reichsangehörigen erhoben worden seien. Alle 200 eingegangenen Reklamationen seien geprüft worden. Die englische Regierung habe ihre Verpflichtung anerkannt, die ungerechterweise Ausgewiesenen zu entschädigen. Eine Kommission sei von der englischen Regierung eingesetzt worden und in London zusammengetreten, um die Sachen weiter zu verfolgen. Die englische Regierung habe nur zugestanden, daß ein besonderer Vertreter Deutschlands zur Verhandlung vor der Kommission zugelassen werde. Der Bevollmächtigte Deutschlands, ein Hamburger Anwalt, sei nunmehr nach Berlin gereist und verhandle mit der englischen Kommission. Die kaiserliche Regierung habe von der englischen Regierung die Leistung eines Vorschusses von 100 000 M. zu erwirken versucht, sei aber auf Widerstand gestoßen. Nach Beendigung der Verhandlungen in London werde die Kommission sich voraussichtlich nach Südafrika begeben und dort an Ort und Stelle die einzelnen Ansprüche eingehender prüfen. Auch hierbei sei eine sorgfältige Vertretung der deutschen Interessen in Aussicht genommen. Immerhin stehe die Befriedigung auch der selbstbegründeten Ansprüche noch in weiter Ferne, die Betroffenen sollten auf die Gewinnung von Subsistenzmitteln bedacht sein die ihnen gestatteteten, den Eingang der Entschädigungssummen abzuwarten. Einzelne scheinen sich auch danach eingerichtet zu haben, seien nach Südamerika aus-

gewandert und hätten dort eine vorläufige neue Existenz begründet. Wenn die Reklamanten sich über die gegenwärtige schwere Zeit hinweghelfen, so würde ihnen demnächst zu ihrem Rechte verholfen werden.

Aus unseren anderen Kolonien.

Ueber unseren neuesten deutschen Kolonialbesitz, die Karolinen, wird dem „Ostasiat. Lloyd“ Folgendes geschrieben:

„Danke der unbeugsamen Willenskraft und dem guten Takt, mit dem der deutsche Vizegouverneur Dr. Dahl in das Wesen und Leben der Eingeborenen eindrang, ist das Verhältnis zwischen der deutschen Verwaltung und den Bonapeuten immer besser geworden. Die Fehden zwischen den einzelnen Stämmen sowohl, wie gegen den weißen Oberherrn hörten auf, und der Landfriede diese erste Grundbedingung jeder weiteren Entwicklung, ist seitdem redlich gehalten worden. Recht bedenklich erscheint es dagegen, daß die Bewirtschaftung sowie die Ausgestaltung der Verwaltung noch immer nicht festgelegt ist. Bekanntlich bestehen die Karolinen abgesehen von Bonape, Jap, Kusni Ruk und Soabeltaob aus Korallenatollen. Wirtschaftlich heißt das, daß der Haupthandelsartikel stets Kopra sein wird. Nun soll Bonape die beste der großen Inseln sein. Wenn das zutrifft, so ist die Hoffnung auf einen schwunghaften Plantagenbetrieb gleich null. Dazu fehlen bis jetzt die nötigsten Vorbedingungen. Man spricht von Manihok, Tabak, Zuckerrohr und anderen schönen Dingen. Aber mit dem Sprechen ist es auch gethan; an Versuche, was auf den Inseln eigentlich gedeiht, hat noch niemand Geld gewagt. Es fehlt an jeglicher Erfahrung. Dazu kommt, daß man, selbst wenn man ernstlich an Versuche dächte, kein Land bekommen kann. Die Regierung hat den Ankauf und Erwerb von Land von den Eingeborenen verboten. Wem es trotzdem gelingt, sich auf den Inseln niederzulassen, muß Arbeiter und viel starkes Werkzeug mitbringen; der Eingeborene ist zu anhaltender Arbeit nicht zu bewegen. Ob der Versuch, die in den Mangroven-sümpfen versteckten Hartholz-Schätze zu heben und auf den Markt zu bringen, Erfolg haben wird, bleibt angesichts der großen und kostspieligen technischen Schwierigkeiten abzuwarten. — Bonape thürmt sich als wildgerissene, gewaltige Basaltmasse sehr malerisch aus dem Meere auf, hat aber in Wirklichkeit eine nur recht dünne und stark mit Steinblöcken gespickte Humusschicht, deren Ausnutzung überdies durch die häufigen und selbst für die Tropen ungemein heftigen Regengüsse sehr oft erschwert und vielfach sogar unmöglich gemacht wird, da der Regen den guten Boden unbarmherzig ins Meer herunterzuwaschen pflegt.“

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

10. Juni. Ein **Bestfall** ist an Bord des **englischen Wachtschiffs „Monarch“** in **Simonstown** vorgekommen.

Die **Gattin des General Botha** ist in Southhampton am Samstag Morgen angekommen und **nach London weitergefahren**. Der Tag ihrer Abfahrt nach Holland und Belgien ist noch nicht bekannt, jedoch sind von ihr jegliche **Interviews verweigert**.

10. Juni. **Amerika hat den Vorschlag gemacht, die chinesische Kriegsschiffenfrage einem in Haag zu bestellenden Gerichtshof zu überlassen.**

18 **Bestfälle** sind in **Ägypten** seit dem 7. April vorgekommen, 7 davon sind bisher tödlich verlaufen, elf **Bestkranken** liegen noch in den **Hospitälern**.

9 **englische Soldaten** wurden bei Gelegenheit eines **Eisenbahnunfalls** auf der Linie **Pretoria—Pietersburg** getödtet.

Die französischen und spanischen Zeitungen sprechen sich sehr ungeschicklich über die **Marokkanische Frage** aus, man munkelt davon, daß **Frankreich das Protektorat über Marokko übernehmen wird**.

10. Juni. In der Nähe von **Ladygreen** ist noch ein **Burentrupp von den Engländern überrast** worden. 20 Mann wurden gefangen genommen und 30 000 Geschosse wurden erbeutet.

In der **letzten Woche** sind wieder **18 Bestfälle in Kapstadt** vorgekommen, davon sind **10 tödlich verlaufen**. Bis jetzt sind dort im Ganzen **684 Bestfälle**, davon **318 tödliche** zu verzeichnen gewesen. **Bei Europäern** sind **173 Fälle** vorgekommen, davon **57 tödliche**.

11. Juni. Die sich im **Middelburg-Distrikt** übergeben habenden Bürger **Transvaals** sind bewaffnet worden und **Willens**, die in der dortigen Gegend befindlichen **Vorräte** zu bewachen.

Lord **Kitchener** hat die **Meldung von der Uebernahme des Beher'schen Burenkommando** durch die **Engländer widerrufen**.

Amerika hat in aller Form die **Mächte benachrichtigt**, daß es in eine **gemeinschaftliche Garantie der chinesischen Entschädigungssumme nicht einwilligt**.

3600 Mann deutsche Truppen werden in China zurückbleiben, 800 davon werden in Shanghai stationiert werden.

12. Juni. Der **Widerruf Lord Kitcheners** bezieht sich auf das **Gesicht bei Warrnabad**.

Der **Korrespondent des „Standard“** in Durban telegraphiert, daß **Lord Kitchener dem Niederländischen Konsul die Möglichkeit gegeben hat, mit dem General Smut, Dewet sowie Bothas Sekretär in Standerton eine Zusammenkunft zu haben. Außerdem hat Kitchener dem Telegraphen zwecks Verbindung mit Krüger zur Verfügung gestellt.**

Die amtliche englische Verlustliste vom 1. und 2. Juni beträgt 7 Tode und 18 Verwundete.

Lord **Kitchener** telegraphiert, daß **Kommandant Vanrensburg** sich mit einem **Kommando in Pietersburg übergeben hat**.

161 Bestfälle, davon 155 tödliche, sind in der letzten Woche in Hongkong vorgekommen.

Man nimmt jetzt an, daß der **plötzliche Ausbruch des Feuers in Peking seine Ursache in einem geheimen Befehl, welcher die Zerstörung der Archive beabsichtigte, hat**.

Bis hier in Daressalam durch Extrablatt bereits veröffentlicht.

12. Juni. **Zwei Buren** aus Pretoria, welche den Neutralitätsbeid geleistet hatten, wurden verhaftet, als sie versuchten sich einem **Burenkommando** anzuschließen. Die selben wurden **kriegsgerichtlich erschossen**.

Granborne **bemerkte im englischen Unterhause**, daß es hiesse, **Deutschland beabsichtige die Belassung einer Besatzung in Shanghai fortzusetzen**. Hierzu äußerte der Redner, daß **bisher in dieser Beziehung noch keine Erklärungen Großbritannien gegenüber erfolgt seien. (?)**

13. Juni. König **Eduard** verließ bei Gelegenheit der Parade seiner Reitergarde, welcher viele Soldaten und Freiwillige sowie eine Menge Offiziere und Zivilisten beiwohnten, von denen bekannt war, daß sie während des südafrikanischen Krieges Dienste geleistet hatten, 3000 **Kriegsdenkmünzen**.

Aus **Washington** kommt die Mitteilung, daß die **Mächte mit der Höhe der von China zu zahlenden Entschädigungssumme immer noch nicht einverstanden wären**, obgleich China 450 Millionen Taels angeboten hat.

13. Juni. Der Vertreter von **Transvaal** in Brüssel erklärt, daß die **Gerüchte von Friedensverhandlungen, welche zwischen General Botha und Präsident Krüger stattfänden, unbegründet seien**.

14. Juni. Die **Gerüchte über den bevorstehenden Frieden in Südafrika sind unbegründet, noch 17000 Buren stehen im Felde, und zwar meistens in Kommandos zu einigen Hundert Mann**.

Die noch in China zu belassende englische Besatzung soll **notwendigerweise 6000 Mann** ausschließlich der Gendarmenstärke stark gemacht werden.

Eine deutsche Zeitung in Samoa.

Auch **Samoa** hat jetzt seine deutsche Zeitung. Der Herausgeber und verantwortliche Redakteur, Herr **E. Buecke**, schickt uns die Nr. 2 der alle vierzehn Tage erscheinenden **„Samoa'sche Zeitung“** aus Apia ein.

Zieht man die geringe Anzahl von Europäern in Samoa in Betracht, von denen ein großer Theil Nichtdeutsche sind — im Ganzen vielleicht die Hälfte unserer weißen Bevölkerung — so muß der **Wagemuth**, ein Blatt von dem Umfange der **„Sam. Ztg.“** dort zu verlegen, hoch anerkannt werden. Die Einrichtung ist englisch zugeschnitten und enthält neben dem deutschen auch einen erheblichen englischen redaktionellen Theil, ein Umstand, der wohl nur vom nicht-samoanischen Standpunkte aus einigermaßen befremden dürfte. Auch in anderer Beziehung wird man kleine Mängel finden, welche jedoch mit einer derartigen Neueinrichtung, der, unter so neuen grundlegenden Punkten geschaffen, in der ersten Zeit immer die undankbare Rolle eines Versuchskaninchens zu theil wird, immer verbunden sind. Wir hoffen, daß auch dies Blatt, wie alle die andern, direkt in der Kolonie befindlichen Zeitungen, die **Mauserungsperiode glücklich überstehen** wird. Textlich wird uns unter andern von der momentan großen Sterblichkeit unter den Europäern erzählt. (Apia liegt in der Breite von **Mojambique**). Dann aber werden uns **Deutsch-Ostafrikaner** die zahlreichen Notizen von frühlicher, zwangloser Geselligkeit angenehm wenn auch wehmütig berühren. Da gibt es **Wittriks** in Hülle und Fülle, einen Ausflug mit **Dampfpinassen**. Man liest von **Bällen**, musikalischen Abenden, **Auswürfeln** eines **Baggy**, gastfreien Familien u. s. w. Sehr lehrreich ist, daß in Apia offizielle **Strafeninspektionen** in und um die Stadt stattfinden. Mit **Regen** sind die **Samoaaner** nach der **„Sam. Ztg.“** weit weniger bedacht wie wir, haben aber trotzdem unter **deutsch-ostafrikanischer Hitze** zu leiden. Schließlich verfügt das Blatt noch über einen **Unterhaltungs- und einen erheblichen Inseratenteil**. Unsere besten Glückwünsche und rege **Antheilnahme** werden die **„Samoa'sche Zeitung“** immer begleiten.

Aus Daressalam und Umgegend.

Die **lückenhafte und nicht genügend organisierte Ueberbringung der Nachrichten über die Abfahrten** der nicht immer pünktlichen **D. D. N. S. Dampfer**, sowie der mit denselben hin und wieder mitgehenden **Postfächern** für fremde Dampferlinien von **Zanzibar** aus, sind dafür angethan, der hiesigen Kaufmannschaft erheblich zu schaden, so ist nur den wenigsten bekannt gewesen, daß der vorgestern von hier über **Zanzibar** nach dem Süden weitergefahrte **Postdampfer „General“** die englische **Europapost** mitnahm. Wo die **Schuld** liegt, ist für die dadurch **Benachteiligten Nebensache**. Festgestellt ist jedoch, daß eine hiesige **Firma** trotz dreimaliger Anfrage bei der **Post** keinen **Bescheid** erhielt und andere Firmen, welche bis nach **sieben Uhr Abends** in ihren **Bureaus** **Angestellte** beschäftigten, nicht die geringste **Nachricht** über das **Abgehen der englischen Post** erfuhren. Es ist daher der **größte Theil** der für **Europa bestimmten Daressalamer Post** hier **geblieben**.

Vielleicht giebt diese **Notiz** **Anregung** zu **genauer Benachrichtigung** der hiesigen Kaufmannschaft durch die **zuständige Behörde**, sobald **Abweichungen** von den bestehenden **Fahrplänen** stattfinden sollen.

Der in **Zanzibar** stationierte **englische Kabeldampfer „Great Northern“** traf am **letzten Donnerstag** in **Daressalam** ein. — Das **Schiff** beabsichtigt in unserem **Hafen** mehrere **größere Reparaturen** vorzunehmen und auch, so wie das hiesige **Schwimmdock** vollkommen fertig gestellt ist — was jedoch nicht vor dem **1. Juli** zu erwarten ist —, hier in **Daressalam** zu **docken**.

Die **Gastwirthschaft** von **W. Haut** ist für den **Preis** von **7 000 Mark** in den **Besitz** des **Herrn Burger** übergegangen. **Herr W. Haut** beabsichtigt mit dem nächsten **französischen Dampfer** nach der **Heimat** zu reisen, jedoch in **einigen Monaten** wieder nach **Daressalam** zurückzukehren.

— **Außerordentlich große Hörner** von **Nashörnern** brachte der auf **Urlaub** gehende **Zahlmeisteraspirant Guttig** von **Tringa** mit. **Zwei** davon hatten die **respectable Länge** von **79 und 89 Centimetern**.

— In der **letzten Woche** lief der **englische Cargodampfer „Canara“** hier ein, um **245 Stück Vieh** aus unserer **Kolonie** nach **Beira** und **Delagobay** zu überführen. **Sedenfalls** dürfte aber dieser **Transport** für **Transvaal** **bestimmt** sein.

Verkehrsnachrichten.

Gouv.-Dampfer „Wami“ tritt **Morgen** den **16. Juni** **6 Uhr** **Vormittags** die **fahrplanmäßige Fahrt** nach **Zanzibar** an.

Gouv.-Dampfer „Kovuma“ tritt am **17. Juni** **6 Uhr** **Vorm.** die **fahrplanmäßige Südtour** an.

Gouv.-Dampfer „Kufi“ tritt am **19. Juni** **Vorm.** **6 Uhr** die **fahrplanmäßige Nordtour** an.

Gouv.-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ fährt am **16. Juni** **7 Uhr** **Vorm.** über **Bagamoyo** und **Zanzibar** nach **Tanga**. Nimmt **Labung** und **farbige Passagiere** nach **Bagamoyo**, **Zanzibar** und **Tanga**.

Reichspostdampfer „General“ traf von **Europa** kommend mit einem **Tag Verspätung** am **13. Juni** **Vorm.** hier ein und fuhr am **14.** bei **Tagesanbruch** über **Zanzibar** nach dem **Süden** weiter.

Personal-Nachrichten.

Mit **Reichspostdampfer „General“** trafen am **Donnerstag** aus **Zanzibar** in **Daressalam** ein: Der **Generalvertreter** der **„D. D. N. S.“**, **Herr v. Böttcher** und **Herr Doktor Friedrichs**, welche am nächsten **Tag** mit demselben **Dampfer** nach **Zanzibar** zurückkehrten. **Herr Marquardt** hat am **14. ds. Mts.** zwecks **Rückreise** nach **Zanzibar** ebenfalls **Daressalam** verlassen.

*) Der **Personalien** der **Beamten** pp. des **kaiserlichen Gouvernements** befinden sich im **„Amtl. Anzeiger“**.

Nupie-Kurs

für den **Monat Juni 1901.**

1 Nupie	1,39
Einzahlungskurs für Postanweisungen	1,383
Auszahlungskurs	1,397

Wechselverkaufskurs in Zanzibar.

London Sicht	Kauf: 14.12,6	Verkauf: 15.1.—
London 90 T. S.	do. 14.10.—	
Hamburg Sicht	Kauf: 1.38 ¹ / ₂ —	Verkauf: 1.35 ¹ / ₂ —
Hamburg 90 T. S.	do. 1.40 ¹ / ₂ —	

E. MÜLLER & DEVERS, Daressalam.

Haus in Hamburg: **Prins & Stürken.**

IMPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

EXPORT.

Complette Ausrüstung von Expeditionen und Karawanen.

Grosses Lager in

sämtlichen Konsum-Artikeln, Ausrüstungsgegenständen, Tropenzelten

Schiffsbedarf, Eisenwaaren,

Baumaterialien, Farben, Ölen, Haushaltungsgegenständen

General-Vertreter der Firma **CHARLES FARRE, Reims.**

" " " " **RATHJENS Patentfarbe für Schiffsboden.**

" " " " **HOUSE OF LORDS WHISKY.**

" " " " **COGNAC J. FAVRAUD & Co.**

Agenten der Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer fährt am 27. Juni über **Djibouti, Port Said** nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Juni nach **Madagascar, Réunion u. Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. MÜLLER & DEVERS, Dar-es-Salâm.

Gerolsteiner

Sehrst.

Alkalischer Sauerbrunnen

Tafelgetränk ersten Ranges.

Von Aerzten und Autoritäten empfohlen
als vorzügliches Mittel gegen Sodbrennen,
Magen- und Nierenleiden.

== Tropensicher verkorkt. ==

Lieferung flüssiger Kohlensäure.

Sprudel

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

UNION-CASTLE LINE.

DONALD CURRIE & Co., Managers.

Die rühmlichst bekannten Dampfer der

Union-Castle Mail Steamship Co., Ltd.,

unterhalten

regelmässige 14tägige Dampfer-Verbindung

zwischen

Hamburg, Süd- u. Ost-Afrika u. Mauritius.

Abgang von Hamburg jeden zweiten Mittwoch nach

Capstadt, Mossel-Bay, Port Elizabeth (Algoa-Bay), East London, Natal und Delagoa-Bay

abwechselnd bis **Beira** oder **Mauritius** weitergehend

mit Gütern und Passagieren.

Auch werden Passagiere nach **Madeira** und **Teneriffe** befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagiertarif erteilen die Agenten der Linie.

Subr & Classen, Hamburg, 8

Unter einer Decke.

Novellette von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

„Du hast gut reden Heddy Dir legt niemand irgend welche Hindernisse in den Weg, Du kannst Deinen Alex sehen, so oft Du willst —“ hier brach Loras Stimme, und ihre Augen füllten sich mit Thränen.

„Weine nicht, Liebling, seit wann hast Du Frank nicht gesehen?“ fragte Margarete Starke, den Arm um die Schultern der etwas jüngeren Freundin legend.

„Seit einer Woche —“

„So wird er wohl bald kommen,“ tröstete sie, obwohl sie selbst nicht daran glaubte.

„Wie kannst Du nur so etwas sagen, da Du weißt, daß Onkel Vormund ihm das Haus verboten hat. Schreiben kann er auch nicht, denn Onkel kontrollirt alle meine Briefe, 's ist zum Verzweifeln.“

„Habe doch Geduld Lora, Frank wird eine geeignete Stunde abwarten, es ist doch selbstverständlich, daß die Unterredung mit Deinem Onkel ihn sehr stark deprimirt. Laß ihn doch erst zur Ruhe und Ueberlegung gelangen.“

„Deprimirt? Na ich danke, was ich aus zweiter Hand darüber hörte, war schon schlimm genug, wie mag es erst dann gewesen sein! Und der Spott, mit dem Onkel ihn bedachte, machte die Sache auch nicht besser.“

„Spott?“

„Nun ja, weil Frank nur Leutnant ist, und noch keinen Krieg mitgemacht hat. Solch' ein alter Soldat wie Onkel, der im Kriege zum Invaliden geworden, sieht ja auf alle anderen Menschen verächtlich herab, die nicht draußen waren im Pulverdampf. Und so sagte er zu Frank, er sei noch so jung, daß er gewiß davonlaufen würde, wenn er die Kugeln pfeifen höre. — Ist das nicht stark?“

„Frank wird aber doch wieder kommen,“ wiederholte Margarete unbeirrt.

„So sagte auch er, als ich ihn einen Augenblick unten im Flure sprach. Aber wie soll er das möglich machen? — Doch ich höre Onkel kommen. Gretel, wir sollen mit ihm spazieren gehen!“

Oberst Holler war Loras Onkel und Vormund. In letzterer Eigenschaft hatte er sehr unzweideutig dem jungen Bewerber um Loras Hand die Thüre gewiesen. Und als Frank Mattern schüchtern einwarf, er wolle noch warten, wenn er zu jung erscheine, da hatte sich Oberst Holler kerzengerade aufgerichtet und zornig ausgerufen:

„Warten wollen Sie auf Lora?,“ das sollen Sie auch, mein Herr Leutnant, verlassen Sie sich darauf, Sie sollen warten, ich werde schon dafür sorgen, und zwar bis zum Ende aller Tage! — Damit ist die Sache ein für alle Mal erledigt!“

So sagte er auch der Nichte, nachdem Frank Mattern gegangen war. Aber bei all seiner Strenge konnte er nicht hindern, daß Lora liebte und sich nach dem Geliebten so sehr sehnte, daß sie innerhalb einer Woche blaß und schmal wurde.

Als der alte Herr eintrat, erhoben sich die beiden jungen Mädchen und gingen ihm entgegen.

Mit einem Scherzwort begrüßte er sie, und lud sie ein zum Spaziergang.

Noch hatten sie das Zimmer nicht verlassen, als der Diener meldete, ein alter Soldat, der Spizen zu verkaufen habe, bäte darum, dieselben dem gnädigen Fräulein vorlegen zu dürfen.

„Ein Soldat, der Spizen verkauft?“ rief Lora erstaunt. „Ich kaufe keine, aber vielleicht könnte ich sie mir ansehen. Ist der Mann im Flur?“

„Nicht draußen, mein Kind, wo es zugig ist. Lassen Sie den Mann hereinkommen, Werner,“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

Der alte Soldat ging sehr aufgerichtet, trotz seiner weißen Haare. Sein Anzug schlotterte ihm um die Glieder und sah sehr abgerissen aus.

Die Mütze hielt er in der einen Hand, während die andere ein Packet, in Wachstuch eingebunden, trug. Offenbar fühlte der Alte große Verlegenheit beim Anblick des eleganten Zimmers und seiner Inassen, besonders den Oberst streifte er mit raschem, forschendem Blick. Da man jedoch von ihm verlangte, daß er seine Anwesenheit erkläre, begann er mit zitternder Stimme:

„Ich bin ein alter Soldat, der nebenbei noch was verdienen möchte,“ gnädiges Fräulein. Ich habe schöne Spizen, vielleicht thäten Sie mir welche abkaufen. — Ich hab' den französischen Krieg mitgemacht. Bei Sedan haute mir solch' ein Hund von Franzose eins über den Schädel, daß ich beinahe draufgegangen wär'. — Es will jetzt aber nicht mehr so recht gehen, der Kopf ist schwach. —“

„Bei Sedan?“ „Welches Regiment?“ unterbrach ihn der Oberst kurz, ihn scharf musternd.

„Ein anhaltender Hustenanfall des Invaliden verzögerte die Antwort.“

„Bayerische Jäger, Herr Oberst — ich habe nur eine sehr kleine Pension — Familie — Sorgen giebt's immer,“ stammelte er weiter, sich unter des Obersten Blicken sehr unbehaglich fühlend.

„Ich socht auch bei Sedan mit —“ Der Oberst verlor sich in Erinnerung. Dies berührte der Alte, um zu den jungen Mädchen sich zu wenden.

„Das Eisene Kreuz wurde mir auf dem Schlachtfelde überreicht, nachdem ich wieder aufgewacht war —“ Er legte die Hand auf seine linke Brust, wo auch neben dem eisernen Kreuz die Kriegsdenkünze hing.

„Das ist ja sehr interessant,“ meinte der Oberst. Sie müssen wiederkommen und mir mehr erzählen, sagen wir, morgen nachmittag um drei Uhr — Hier nehmen Sie einstweilen die Mark — Lora mache Dich fertig es ist die höchste Zeit. —“

Der Soldat mochte an seine Spizen denken und annehmen, die Gelegenheit ein Geschäft zu machen, entschlüpfte ihm mit dem jungen Mädchen. Er machte einige hastige Schritte auf Lora zu.

„Die Dame kann jetzt nicht länger warten, guter Mann, aber morgen hat sie Zeit, die Spizen zu besehen. Kommen Sie, ich führe Sie, hinaus.“ Und der alte Herr wich nicht von der Seite des Alten bis er ihn auf der Straße wußte. . .

„Gretel“, begann Lora am Nachmittag, als die beiden zusammen saßen, „der alte Soldat hatte es Dir recht angethan. Du wandtest ja keinen Blick von ihm ab.“

„Ich? — Lora, Lora jetzt weiß ich's gewiß, Liebe ist blind!“

„Was willst Du damit sagen, Gretel?“

„Daß unter der Herrücke und in den schlatternden Kleidern niemand anders steckte, als Frank Mattern.“

„Gretel! Bist Du sicher?“

„Ich glaube es zu sein. Wenn Du Dir seine Blicke, sein Bestreben, sich Dir zu nähern, vergegenwärtigst, wirst Du meiner Meinung sein, Lora.“

Und wenn es wäre, was nützte es mir? Hat Onkel nicht gesagt, daß wir morgen um drei Uhr Oberstlings besuchen sollen?“

„Das ist schade, aber — nu wir wollen schon sehen, was sich machen läßt, Lora.“

„Oberst Holler ließ seine Nichte nicht aus den Augen. Was er jedoch sah, machte ihm kein Vergnügen. Daß Lora anstatt Zucker Salz auf ihren Obsttuchen nahm, wunderte ihn weniger, als daß sie verweigerte, am Abend zu singen, wie sie es sonst nur zu gern that. Sollte sie wirklich dem Leutnant nachtrauern? Er konnte es sich kaum denken. Und doch, Loras blaßes Gesicht, ihre tiefliegenden, rotgeweineten Augen stempelten seine Vermuthung zur Gewißheit.“

Sie that ihm leid, er war kein hartherziger Mann, wenn er auch auf Erfüllung seiner Wünsche rechnete, die, nach seiner Meinung, doch nur zu Loras eigenem Besten waren. Daß die Jugend das nicht einsehen wollte, sah man wieder hier.

Er bestand darauf, daß die Mädchen den Besuch mit dem Rade ausführten.

„Die Luft wird Dir gut thun, Kind. Ich habe Unterhaltung genug, weißt ja, daß der alte Soldat kommen wird.“

„Ich wollte doch seine Spizen sehen, Onkel.“

„Er kann ja wiederkommen. Es wäre mir lieb, wenn Du meinen Brief an Oberstling pünktlich besorgtest.“

Wir könnten früher aufbrechen und ihn auf dem Wege erwarten,“ meinte Gretel, als sie mit der Freundin sich rüstete. Aber auch dieser Plan wurde durch Oberst Holler vereitelt, der dem alten Manne entgegengehen wollte. So blieb den beiden Mädchen, die recht enttäuscht ausjahen, nichts übrig, als aufzubrechen.

Der Oberst traf den Alten am Fuße des kleinen Hügels, der in ziemlich scharfem Falle die Straße mit seinem Besitzthum verband. Da die Sonne so glänzend schien, meinte der Oberst, sie könnten auch gerade so gut hier plaudern, und der Invalide könne sich dadurch den Weg und den Berg ersparen.

Er hatte noch nicht ausgesprochen, als ein durchdringender Schrei ertönte. Sich umwendend, sahen die Beiden eine Dame auf dem Rade in rasender Eile den Hügel herabfahren.

Der Oberst sah das entsetzte, weiße Gesicht der Näherkommenden, er dachte an die scharfe Biegung, die der Weg machte am Fuße des Hügels, an die Maner, die quer vor lag, und er verlor den Kopf.

„Bremsen — bremsen!“ schrie er — „Ist denn niemand, der —“

Und es war jemand da, der half.

Als die Maschine heransauzte, stellte sich der alte Soldat so, daß er Lora um die Taille fassen und herunterreißen konnte. Freilich ging es nicht so, wie er sich gedacht, denn Loras Kleid hatte sich gefangen und so rollten die Gerettete und ihr Netter und das Rad in die Grasbüschung. Lora war sofort wieder auf den Füßen, blaß und zitternd aber unverletzt.

„Frank, bist Du wirklich nicht verletzt? Ach, diese Angst!“

Der alte Oberst kam herzugehumpelt.

„Sie haben meiner Nichte das Leben gerettet, Herr, womit kann ich Sie belohnen?“

Der alte Soldat sprang empor. Ohne sich darum zu kümmern, daß seine schwarzen Locken unter der sehr aus ihrer Lage verschobenen weißen Herrücke zum Vorschein kamen, nahm er Loras Hand und sagte seiner Sache sicher: „Hiermit, Herr Oberst!“

Oberst Holler war sprachlos. Doch bevor er zu antworten vermochte, kam Margarete und übernahm mit einem Blick die Situation. Sie schickte das junge Paar voraus und brachte mit dem Oberst, dem sie indessen einige Details erzählte, das Rad nach Hause.

Der alte Herr zog sich in sein Zimmer zurück. Er war zu viel Soldat, als daß er nicht Matterns energisches Eingreifen für richtig erachtet hätte. Daß er selbst das Opfer der List geworden, änderte nichts an der Thatsache. Mit einem unbehaglichen Gefühl erinnerte sich der Oberst, daß er selbst geschrien hatte, und ratlos gewesen, während jener, dem er sein Haus verschlossen hatte, handelte und Lora rettete. —

„Ich sollte um Entschuldigung bitten, Herr Oberst,“ begann Mattern, als ersterer in das Wohnzimmer trat, „aber ich mußte irgend einen Weg ausfindig machen, um mit Lora zu reden, und so kam es, wie wir erlebten —“

„Sie denken, es geht Ihnen so ganz ohne Strafe hin, daß Sie einen alten Offizier zum Besten hatten und hinter's Licht führten?“ fragte der Oberst mit leichtem Lächeln. „Ich hätte große Lust, aus eigener Machtvollkommenheit Ihr Urtheil zu sprechen, und zwar: Lebenslängliche Gefangenschaft — dort,“ er deutete auf Lora, die ihre Hand in die Matterns geschoben hatte, als müsse sie zeigen, daß sie auch jede Strafe mit ihm zu tragen bereit sei, „steht Ihr Gefangenwärter!“

Haupt-Ausfuhrwaren für den Monat April 1901 (Werth in Rupie)

	Dar-es-Salam	Tanga	Bagamoyo	Sitwa	Indi	Mifindani	Ban-gani	Saa-dani	Mo-horo
Waidwaren	371	7	933	52	19	143	143	677	
Felle & Häute	628	1371	2815	75	8		495	310	
Thierische Schalen	369			1452		372	40		108
Kautschuk	16332	558	5061	9674	6189	2218	275	116	
Kopal	3262		1279	797	1131	1572		232	1245
Eisenblech	505	16	42935	1584	2336		4965	919	
Flupferzähne	57		833		31		1	43	
Gehörne	506	63	491	25	120		285		
Bauholz	890	15	52	8842	708	478	19		
Kopra	802	8228	2871	560			2746	818	
Sejam	247			36	9141	162	457		460
Wachs							5811	10	
Zuckerrohr & Zucker	228		18				8		
Kaffee		165							
Reis									2535
Getreide	1618	167	35	29	16	32	1		

Hochwasser im Hafen von Dar-es-Salam.

Datum.	a. m.	p. m.
15. 6.	2 h 47 m	3 h 17 m
16. 6.	3 h 44 m	4 h 10 m
17. 6.	4 h 35 m	4 h 59 m
18. 6.	5 h 22 m	5 h 44 m
19. 6.	6 h 04 m	6 h 24 m
20. 6.	6 h 43 m	7 h 01 m
21. 6.	7 h 19 m	7 h 37 m

Niedrigwasser im Hafen von Dar-es-Salam.

Datum.	a. m.	p. m.
15. 6.	9 h 02 m	9 h 31 m
16. 6.	9 h 57 m	10 h 23 m
17. 6.	10 h 47 m	11 h 11 m
18. 6.	11 h 33 m	11 h 54 m
19. 6.	—	0 h 14 m
20. 6.	0 h 34 m	0 h 52 m
21. 6.	1 h 10 m	1 h 28 m

Am 16. 6. 4 h 10 m. p. m. Neumond.

Haupt-Einfuhrwaren für den Monat April 1901 (Werth in Rupie)

	Dar-es-Salam	Tanga	Bagamoyo	Sitwa	Indi	Mifindani	Ban-gani	Saa-dani	Mo-horo
Baumwollwaren	37981	41302	43342	14388	11224	6231	12729	9548	156
Eisenwaren	5321	5963	2039	430	386		711	15	3
Messing & Kupferwaren	1547	1717	2216	83	309		2373	638	17
Erde, Stein, Minerale	1324	1160	71	1	46	1197	967	12	
Petroleum	3444	1322		871				10	50
Glaswaren	2047	2023	5013	173	108	2	270	65	
Holzwaren	1074	745	534	3672	15		32		8
Spirituosen	3286	2218	97	95	18		413	20	
Getränke	13039	7023	2619	760	35		482	53	37
Reis	12575	36396	5206	2767	9321	374	7299	934	
Getreide	942	570	164	5	469	16	521	100	29
Zucker	3071	1752	1398	679	659	56	405	173	
Tabak	1429	1655	706	141	195	5	2	15	
Verzehrungsgegenstände	11737	9435	6580	1894	2477	191	2167	328	87

Berichte

aus allen Theilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen hohes Honorar gesucht.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Postnachrichten für Juni 1901.

Tag	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Nordstationen.	
1.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen.	
1.	Ankunft des R.-P.-D. „Präsident“ aus Europa.	Post ab Berlin 7. 5.
1.	Ankunft des R.-P.-D. „Gouverneur“ aus dem Süden.	
2.	Abfahrt des R.-P.-D. „Gouverneur“ nach Europa.	Post an Berlin 27. 6.
3.	Abfahrt des R.-P.-Dampfers „Präsident“ nach dem Süden.	
3.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Safari“ von Zanzibar über Tanga nach Bombay.	
8.	Ankunft des von den Südstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
9.	Ankunft des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Sultan“ aus Bombay in Zanzibar.	
9.	Ankunft des von den Nordstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
9.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamoyo nach Zanzibar	
10.	Ankunft der englischen Post aus Europa in Zanzibar.	Post ab Berlin 17. 5.
11.	Ankunft des mit der englischen Post von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	Post ab Berlin 21. 5.
12.	Ankunft des R.-P.-D. „General“ aus Europa.	
13.	Weiterfahrt des R.-P.-D. „General“ nach dem Süden.	
13.	Abfahrt des D.-O.-A.-L.-Dampfers „Sultan“ von Zanzibar nach Tanga und über die Nordstationen zurück nach Zanzibar.	Post an Berlin 8. 7.
14.	Abfahrt der englischen Post von Zanzibar nach Europa.	
16.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar.	
16.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen.	
17.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Sultan“ von Zanzibar über Tanga nach Bombay.	
18.	Ankunft des von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
18.	Ankunft des R.-P.-D. „Herzog“ aus dem Süden.	Post an Berlin 10. 7.
19.	Abfahrt des „ „ nach Europa.	
19.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Nordstationen.	
23.	Ankunft des von den Südstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar.	
27.	Ankunft des von den Nordstationen zurückkehrenden Gouv.-Dampfers.	Post an Berlin 17. 7.
27.	Abfahrt der französischen Post von Zanzibar nach Europa.	Post ab Berlin 8. 6.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa in Zanzibar.	
28.	des mit der französischen Post von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers	
29.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen.	Post ab Berlin 4. 6.
29.	Ankunft des Reichspostdampfer „Reichstag“ aus Europa.	
29.	Ankunft des Reichspostdampfer „Präsident“ aus dem Süden.	
30.	Abfahrt des Reichspostdampfer Präsident nach Europa.	Post an Berlin 25. 7.

ESBENSEN'S BUTTER
 REIN-NAHRHAFT.
 IN DOSEN MIT PATENTVERSCHLUSS.
ESBENSEN'S REINE BUTTER
 FINDET DEN GRÖSSTEN ABSATZ IN AFRIKA,
 UND IST IN ALLEN HANDLUNGEN ERHÄLTICH.
 VON KEINER ANDERN ÜBERTROFFEN.

Die bis jetzt von der Kommune gehaltenen

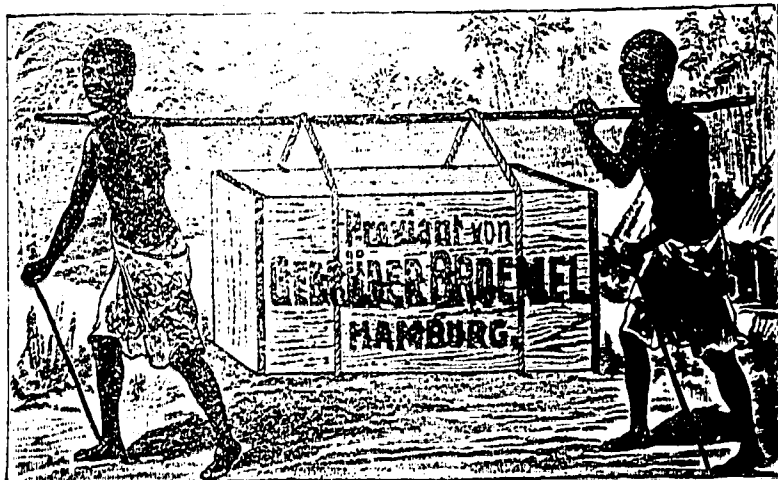
Rickshaws

habe ich vom 1. Juni an übernommen. Der Betrieb wird in derselben Weise fortgeführt werden, wie bisher.

Etwaige Beschwerden bitte ich in meiner Wohnung in dem Günter'schen Hause gegenüber dem „Hotel zur Krone“ anzubringen.

Auf die zur Kontrolle der Baus jeder Rickshaw beigegebenen Notizblöcke bitte ich das Publikum achten zu wollen.

M. NETTE.



Man verlange die Preisliste für überseeischen Verkehr.

Thierärztliche Instrumente.

Ohrmarken für Thiere, Tätowirzangen, Brennstempel, Impfspritzen, Impfstöcke, Thermometer. Scheermaschinen für Pferde, Rinder und Schafe.

Kataloge kostenfrei. **H. Hauptner, Berlin, Luisenstr. 53.** Kataloge kostenfrei.

Th. Groke, Maschinenfabrik in Merseburg (Deutschland) liefert Maschinen und ganze Einrichtungen für Ziegeleien — Cementfabriken feuerfeste Fabrikate — Dachsteinfabriken Fussbodenplatten jeder Art aus Thon und aus Cement Zerkleinerungsmaschinen, als: Kugelmühlen, Steinbrecher etc. Dampfmaschinen jeder Grösse. Anfragen bitte ich, wenn möglich, Materialproben beizufügen.

Ruf!

Als die Nachricht von dem am 30. Juli 1898 erfolgten Ableben des ersten deutschen Reichskanzlers, des

Fürsten Otto von Bismarck

hierher drang, beschlossen damalige Deutsche am Nyanza, dem größten Staatsmann aller Zeiten, dem Schöpfer unserer Kolonien, in Muanza, dem Hauptort des Nordens Deutsch-Ostafrikas, ein bleibendes Denkmal zu errichten. Dieser Beschluss ist seit seiner Entstehung nicht etwa vernachlässigt worden, sondern seine Ausführung ist nur durch den hier ununterbrochen stattgehabten Wechsel der Besatzungen in ein gewisses Stocken gerathen.

Die Dankbarkeit und Verehrung dem großen Fürsten gegenüber ist heute noch ebenso unbegrenzt wie ehemals.

Am heutigen Tage, der uns auf eine 200 jährige glorreiche preussische Königsgeschichte und auf 30 herrliche Jahre deutscher Einigkeit zurückblicken lässt, haben die Deutschen Muanza's erneut beschlossen, den schönen Plan ihrer Vorgänger endgültig durchzuführen.

Das Denkmal, das durch freiwillige Beiträge aller Landsleute, vornehmlich Derjenigen, die am Nyanza sind oder waren, geschaffen werden soll, ist als ein Bronze-Medaillonbild gedacht, zur Einfügung in einem der charakteristischen Seefelsen bei der Station Muanza.

Die Ausführung soll einem ersten Künstler in der Heimath übertragen werden und zwar sobald die Deckung der Kosten, die nach Schätzung 3000 Ruppe betragen werden, gesichert erscheint.

Beiträge werden entgegengenommen von der Geschäftsstelle der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ und von der Stationskasse Muanza.

Ueber die Beiträge wird in der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ Rechnung gelegt werden. Jedem Spender wird, falls ein Ueberschuss dieses gestattet, eine Photographie des Denkmals übersandt werden.

Der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses

Cramer

Ober-Leutnant.

Wir empfehlen unsere tadellos gearbeiteten, vorzüglich schiessenden

Jagdgewehre aller Constructionen

insbesondere unsere

Repetir-Pirschbüchsen, Caliber 8 mm, und Mauserbüchsen, Streifenladersystem,

welche sich wegen des weittragenden Schusses, der immensen Rasanzen und grossen Durchschlagskraft

auf Raubthiere und Dickhäuter

ganz besonders bewährt haben, ferner

Gewehrmunition für alle gangbaren Caliber u. Systeme

Complete Jagdausrüstungen für Tropenjäger.

Munitions- u. Waffenfabriken Sömmerda A.-G.

vorm. von Dreyse in Sömmerda, Prov. Sachsen.

Auktion.

Die ganze Hotel-Einrichtung des vom verstorbenen Marino Macri in Tanga geführten „Ujambara-Hotel“ wird daselbst am 26. Juni cr. 8 Uhr Morgens auf Auktion verkauft werden.

Zum Verkauf werden u. A. gelangen: Billard, Tische, Stühle, Lampen, Bettstellen, komplette Zimmer-Einrichtungen, Wäsche, Stellagen u. c.

Wenn Offerten für das Ganze en bloc nicht gemacht, dann wird einzeln verkauft werden.

Für weitere Information sowie für vorherige Besichtigung bitte sich zu wenden an

Ed. Stadelmann, Tanga

Nachlassverwalter.

Prämiirt Paris 1900. 10 gold. u. silb. Medaillen. Zahlreiche Atteste.

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung

v. Gebäuden jeder Art, prov. Bauten, Ausstellungsbauten ohne Schalung (Berlin 1896: 40000 qm, Paris 1900: 15000 qm), leicht, sturmsicher, hellfarbig, für Tropen geeignet. Auch für Innenbekleidung von Fabriken (Bleichen, Filzereien), dauernder Schutz der Holzkonstruktionen gegen aufsteigende Dämpfe. Circa 2 Millionen Meter verwandt. Nach China für Eindeckung feststehender und zerlegbarer Kriegsbaracken 150000 qm. geliefert; für Kaiserliche Deutsche Südpolar-Expedition sämtliche zerlegbaren Häuser bekleidet.

Extra-Dachpappen „Elastique“ fest wie Leder und biegsam, im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und allein. Fabrikant. Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien. Holzement-Isolirplatten. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt für Ost- und Südwest-Afrika, Kinausehau etc. Niederlagen in Shanghai, Dar-es-Salaam und Bangkok.

Weber-Falckenberg, Berlin S.W.

Ich sehe mich veranlaßt zu veröffentlichen, um Weiterungen zu vermeiden, daß ich für den von mir konstruirten

Tragsattel für Lastthiere

mir das Urheberrecht

patentamtlich schützen

lassen werde und solches bereits in die Wege geleitet habe.

G. Becker, Sattlerei u. Polsterei

Daressalam.

Bauschlosserei u. Schmiede

Ausführung von

Pumpen-Anlagen.

M. NETTE, Daressalam.



Rud. Weber's neueste Doppelfedereisen für Löwen, Tiger, Hyänen, Leoparden sowie Humanitätsfallen zum Lebendfang. Illustr. Preisliste über sämtliche Rud. Weber'sche Erfindungen, Geschosse etc. gratis.

R. Weber.

16 gold. Medaillen auf Jagd- u. Sportausstellung, 100 silb. etc.

R. WEBER, grösste u. älteste deutsche Raubthierfallenfabrik Haynau in Schlesien.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826.

Kessler Cabinet

dry und extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflief. Sr. M. des Königs von Württemberg, Lief. Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland, Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, Deutschen Reichskanzlers, sowie vieler Kasinos. 90

Bekanntmachung.

In der Konkursfache Mastrocostas ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen anberaumt auf den 21. Juni Vorm. 10 Uhr.

Daressalam, 13. Juni 1901

Der Kaiserl. Bezirksrichter.

Tropenländer-Harmoniums

in massivem Gehäuse. — Denkbar grösste Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Feuchtigkeit und Insekten. — Von 96 Mk. an inkl. seemässiger Packung in Zinkkisten. besonders neu konstruirte zerlegbare, leicht transportable Instrumente, empfiehlt

Aloys Maier, Fulda (Deutsches Reich)

Harmonium-Magazin (gegr. 1846)

Illustrirte Preislisten gratis.

Ich lieferte diese praktischen Tropen-Harmoniums bereits nach Ost-, West-, Süd- und Central-Afrika zu vollkommener Zufriedenheit der Empfänger. 163

Nur Ein deutsches Hausmittel.

Hierdurch bringen wir die von uns seit mehr als 30 Jahren fabrizierte pharmaceutische Spezialität

„Anker-Pain-Expeller“

mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung, dass alle von anderer Seite als Pain-Expeller angebotenen Präparate lediglich Nachahmungen unseres Original-Erzeugnisses sind. Es wolle deshalb jeder, der das als zuverlässigste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen rühmlichst bekannte echte Fabrikat haben will stets ausdrücklich „Anker-Pain-Expeller“ bestellen und nur Flaschen mit der Marke „Anker“ annehmen. Wo der echte Anker-Pain-Expeller am Platze nicht zu haben ist, wende man sich direkt an die Fabrik.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt in Thüringen. Bedeutendste Fabrik pharmaceutische Spezialitäten in ganz Deutschland. 165

Ueber das Vermögen des verstorbenen Gastwirths Marino Macri wurde die Nachlassverwaltung angeordnet. Verwalter ist Kaufmann Stadelmann hier.

Tanga, den 30. Mai 1901

Der Kaiserl. Bezirksrichter.

Statt besonderer Anzeige!

Die Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hochehrent an

E. Stiehler und Frau geb. Nitsch.

Daressalam, 13. Juni 1901.

(Deutsch-Ostafrika.)

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrt nach Europa

via **Zanzibar, Tanga, Mombasa. Aden, Port Said, Neapel, Marseille, Lissabon, Rotterdam** nach **HAMBURG.**

Ab **Daressalam**; R. P. D. „Gouverneur“ Capt. Stahl am 2. Juni 1901 via Marseille
 „Herzog“ Capt. Gauhe am 19. Juni 1901, läuft Marseille nicht an.
 „Präsident“ Capt. Zemlin am 30. Juni 1901 via Marseille

Nächste Abfahrt nach Südafrika

via **Mozambique, Beira Delagoabay** nach **Durban.**

Ab **Daressalam**: R. P. D. „General“ Capt. Fiedler am 12. Juni 1901
 „König“ Capt. Doherr am 10. Juli 1901.

Nächste Abfahrt nach dem Süden bis Quelimane

via Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique und Beira.

Ab **Daressalam**: R. P. D. „Reichstag“ Capt. am 29. Juni 1901.

Nächste Abfahrt nach Bombay.

Von Zanzibar R. P. D. „Sultan“ Capt. Polenz am 17. Juni 1901

Nähere Auskunft ertheilen die **Agenten in Daressalam**

HANSING & Co.

P. P.

Meinen Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das bisher von Herrn **Hans Liebel** innegehabte

„Hotel Central“

am heutigen Tage übernommen habe und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Comfortabel eingerichtete Zimmer sowie der große Saal stehen jederzeit zur Verfügung und wird auch für gute Speisen und Getränke hinreichend gesorgt werden.

TANGA, den 1 Mai 1901

Hochachtungsvoll

H. EICHLER.

HEBEZEUGFABRIK Actien-Gesellschaft, Köln 15

Vorm. Georg Kieffer.

liefert als Haupt-Spezialität:

Schraubenflaschenzüge, Laufkrane u. Winden

nach Kieffer's P. A. F.

Keine anderen Hebezeuge fanden solch rasche Verbreitung in all. Welt, heben so leicht, sanft und bequem und bieten so große Sicherheit und Dauerhaftigkeit ohne Reparatur in Folge denkbar einfachster Bauart.

Ketten u. Kettenräder

Kloben — Transport-Vorrichtungen.



Aktien-Gesellschaft
Mit & Genest
 TELEPHON- & TELEGRAPHENWERKE
 BERLIN W.
 III. Preislisten nur an Wiederverkäufer und Installateure
 HAMBURG, KÖLN, LONDON, AMSTERDAM

Beilagen, Prospekte, * *
 * * Preis-Courante etc.

finden durch die
 „**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**“
 die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen zc. sind zu richten an die
 General-Vertretung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

GEORG MIDGE, Berlin W. 35.
 Flottwellstr. 5.

Sekt Rotkäppchen
 Klass & Feinste
 Freyburg
 Zu beziehen durch die Weinhandlung

Cosmopolitan Correspondence-Club
 (Internationale Briefwechsel-Vereinigung) sucht überall Mitglieder. Ausführlicher Prospect und Drucksache gegen 20 Pfg. in Marken. Zu adressiren: C. C. Germania - Gebäude, Milwaukee, Wis. U. S. A.

TICKETS
 in Blocks à 100 Blatt.
 Papierwaren-Abtheilung der
Deutsch-Ostafrik. Zeitg.

Reisebericht der Expedition nach den Deutsch-Ostafrikanischen Steppen.

Von Dr. Walter Bujie.

(Fortsetzung.)

Der Getreidebau liefert in einigen Distrikten von Useguha weit mehr, als zur Nahrung und Saat gebraucht wird; doch ist die Indolenz der Leute so groß, daß sie den Ueberschuß — soweit sie ihn nicht zur Bombereitung verwenden — einfach auf dem Felde verrotten lassen, anstatt das Getreide in das benachbarte Usambara zu bringen, wo sie bei den dort herrschenden hohen Lebensmittelpreisen einen erheblichen Verdienst einheimen könnten. Vielleicht wird die Weiterführung der Usambarabahn bis Korogwe hierin allmählich Wandel schaffen.

Am Nachmittag des 27. September ging ich nach Kwa-Sulanga. Zunächst führt der Weg durch Euphorbiendickicht mit *Sansevieria longiflora* und *guineensis*, später durch lichter Baumpori mit den vorher genannten verschiedenen Akazien, von denen namentlich *Acacia Brosigii* häufiger auftritt, ferner Ebenholz und Tamarrinden.

Unter den Strychnosarten von Nord-Useguha verdienen zwei besondere Beachtung. Die eine (unter Nr. 321, eingelegt), ungefähr vom Habitus der *Strychnos Engleri*, besitzt kleine, reif goldgelbe bis orangefarbene Früchte mit auffallend dünner, glatter Schale und schwach bitteren Samen; die andere (No. 322), ein mächtig hoher Baumstrauch mit hängenden Ästen, trägt große Früchte mit dicker holziger Schale und stark bitteren Samen, die in einer ebenfalls bitteren Pulpa liegen. Die Früchte unterscheiden sich von sämtlichen anderen Strychnosfrüchten, die ich in der Kolonie gefunden, durch einen auffallenden stielartigen Ansatz am Grunde der Frucht. Leider war es mir trotz eifriger Bemühung nicht möglich, reife Früchte dieser Art zu erhalten. Wo solche vorhanden, waren sie abgefallen und von den kurz zuvor in der Gegend entsafteten Horibränden im wahrsten Sinne des Wortes „gebraten“ worden. Hierin liegt überhaupt eine Schwierigkeit, ausreichendes Material von dieser Art zu erhalten; denn die Früchte werden meist schon am Stamme vom Feuer angegriffen, da die Zweige — wie aus der von mir eingesandten Photographie ersichtlich ist — sich tief zur Erde neigen.

Es wäre zu begrüßen, wenn die Leitung der Friedrich Hofmann-Pflanzung dieser und anderen Nutzpflanzen in Nord-Useguha einiges Interesse zuwenden würde. Denn es bedarf längeren Aufenthaltes in der Gegend und genauer Instruktionen für die ansässigen Eingeborenen und die mit dem Sammeln zu beauftragenden Leute, um eine Ausbeutung der natürlichen Schätze jener Gegend mit Erfolg in die Hand nehmen zu können.

Am 28. verfolgte ich nur noch eine kurze Strecke weit die Frangi-Bangani-Straße, um dann (auf der Route von Oskar Baumann) in der Richtung auf Korogwe abzuschwenken. Nach achtstündigem Marsch wurde in Banga Lager bezogen.

Außer den beiden besprochenen Strychnosarten fand ich in wenigen Exemplaren eine weitere Art (Nr. 323) mit bis kindstopfgroßen Früchten, die aber sämtlich vom Feuer angeknagelt waren. Im Pori treten die Baumeuphorbien immer mehr zurück, um Burseraceen Platz zu machen. Außer den mehrfach erwähnten Leguminosen ist noch *Pterocarpus erinaceus* im Baumpori vertreten, *Acacia stenocarpa* besonders häufig. Sehr selten trifft man *Adenium* sp. 264.

In der Nähe von Sindeni befinden sich mehrere Ansiedlungen von Massai, die hier zu ruhigen, festhaften Viehzüchtern geworden sind; wiederholt trafen wir prächtige, zu Hunderten von Kindern zählende Herden. Bereits wenige Tagereisen weiter östlich gedeiht in Useguha das Vieh nicht mehr.

Der folgende Tag brachte mich nach Korogwe am Bangani. In der Vegetation, die zuerst stark an Usaramo erinnert, ist eine weitere Strychnosart mit auffallend großen Blättern, zur Zeit

ohne Früchte, bemerkbar; später treten die Bäume zurück, und auf den weiten Wiesenflächen wuchert niedriges Dampal:engestrüpp. Sobald man sich dem Bangani nähert, erheben sich die Gipfel der Kokospalmen über den Warubudörfern. Von dem seit früher Stunde unablässig strömenden Regen durchnäßt, langte die Karawane in Ko-

rogwe an. Wie der Eintritt, so war auch der Aufenthalt in Usambara im Allgemeinen von der Bitterung wenig begünstigt, wodurch sowohl die Arbeiten gehindert, hauptsächlich aber die inzwischen stark angeschwollenen Sammlungen geschädigt wurden.

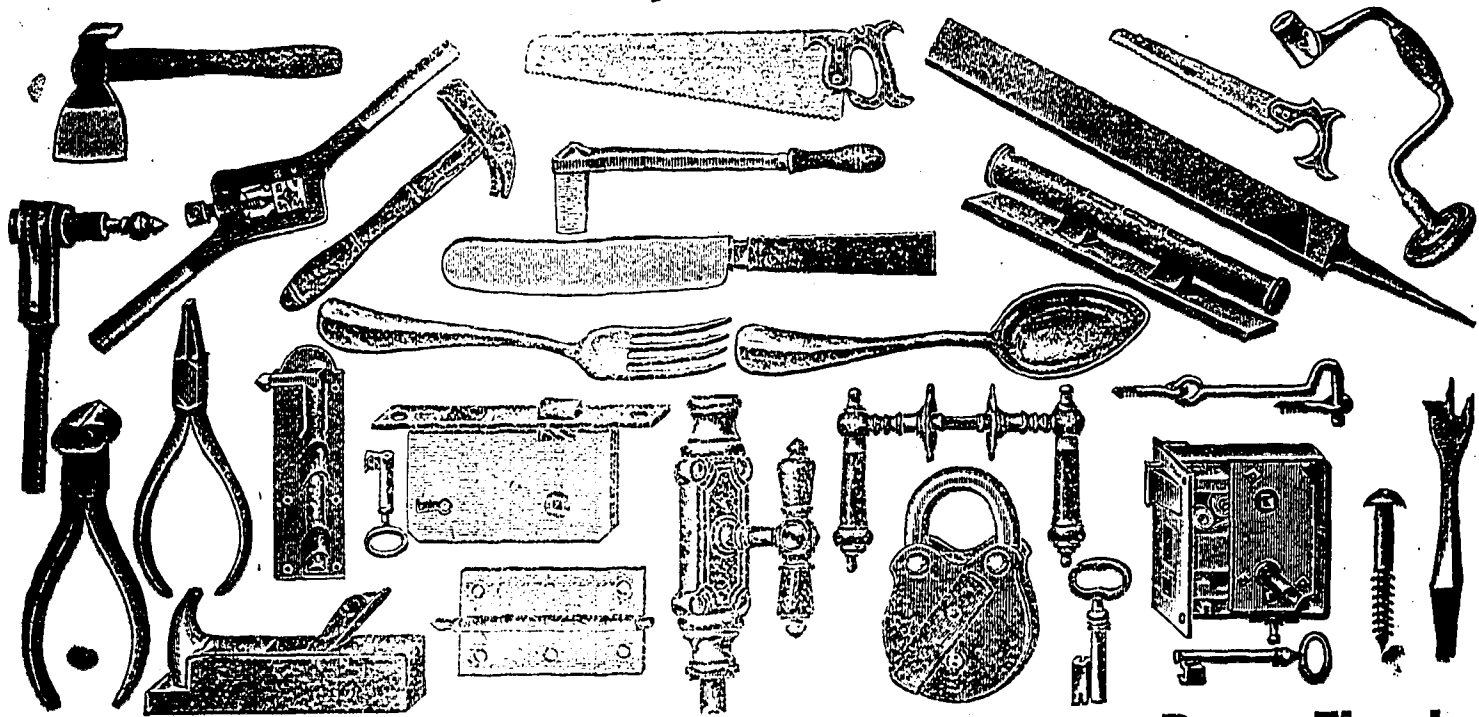
Fortsetzung folgt.

Marktbericht der Woche.

	Stückzahl und Maaß	Dar-es-Salaam	Tanga	Bogamoyo	Kilwa	Rudi	Mtindani	Pangani	Sindeni	Mohoro
		Rupie	Rupie	Rupie	Rupie	Rupie	Rupie	Rupie	Rupie	Rupie
Stiere	per Stück	45	40	20-30	25	—	—	40	40-50	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kühe	per Stück	80	60	50	30	—	—	—	—	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riegen	per Stück	6	5	3-7	4	6	5.32	6	2-3	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schafe	per Stück	6	4.32	2-3	3	—	6	5	3-4 1/2	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Esel (Einheimische)	per Stück	24	25	15-25	25	—	—	16	20	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner	per Stück	0.21	0.32	0.20	0.16	0.21	0.16	0.25	0.16	0.13
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eier	per Stück	0.03	0.04	0.03	0.01	0.02	0.01	0.02	0.1 1/2	0.03
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchfett	per lbs	0.56	0.28	0.44	—	0.42	0.50	0.38	—	0.58
per Fassa	per Fassa	26	—	19	—	22	28	—	16	31
Mehl	per lbs	0.10	0.07	0.08	0.09	0.08	0.08	0.06	—	0.08
per Sack	per Sack	18	15	16	18	16.32	18	—	—	18
Mais	ein Bischl	0.12	0.16	0.14	0.10	0.08	0.10	0.16	—	0.06
ein Djisla	ein Djisla	9.32	12	11.32	7.32	7	7.32	—	10	5.32
Weiz	ein Bischl	0.32	0.32	0.32	0.32	0.32	0.32	0.32	—	—
ein Djisla	ein Djisla	17	20	24	25	20	24	—	—	20
Mtama	ein Bischl	0.18	0.20	0.20	0.20	0.21	—	0.16	—	0.20
ein Djisla	ein Djisla	14.32	15	15	15	17	—	—	14	16
Erdnüsse	ein Bischl	0.16	0.20	0.08	0.10	0.12	—	0.16	—	—
ein Djisla	ein Djisla	9.32	12	6	7	7.32	—	—	—	—
Gesam	per lbs	0.04	0.05	0.04	—	0.04	0.04	0.16	—	0.05
ein Djisla	ein Djisla	—	17	21	—	—	—	—	—	—
Bohnen (einheimische)	ein Bischl	0.16	0.12	0.16	0.14	0.16	0.12	0.24	—	0.10
ein Djisla	ein Djisla	10	12	13	12	10	10	—	—	8
do. (indische)	ein Bischl	0.16	0.40	0.24	—	—	—	—	—	0.11
ein Djisla	ein Djisla	10	28	20	—	—	—	—	—	8
Mohogo	ein Hausen	—	0.02	0.02	0.02	0.01	0.01	—	—	—
per Sack	per Sack	0.45	2	2	2	—	—	—	—	—
Masi	ein Hausen	—	0.02	0.01	0.02	—	—	0.02	—	—
per Sack	per Sack	0.35	2	1.16	2.32	—	—	—	—	—
Kartoffeln (europäische)	per lbs	—	—	—	0.12	—	—	0.08	—	—
per Kiste	per Kiste	7	6	—	8	—	—	—	—	—
Kopra	per Fassa	2.48	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	—	1.48	2	2	—	—	2.12	—	—
Zuckerrohr	20 Stang.	0.45	0.40	0.30	0.30	0.60	0.30	0.38	—	0.30
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Syrup	1 Tin	2.48	2.32	2.32	—	—	3	1.32	—	—
20 Tins	20 Tins	—	40	40	55	—	—	—	—	50
Honig	1 Flasche	0.22	0.32	0.16	0.20	0.32	—	0.32	—	0.12
1 Tin	1 Tin	—	—	8	—	—	—	—	—	—
Wachs	per Fassa	26	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd.	1 Pfd.	—	—	—	21	25	22	—	—	24
Kopal, roth	per Fassa	24	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	—	—	19	17	16	14.32	—	—	20
do. weiß	per Fassa	8	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	—	—	7	8	8	8	—	—	—
Gautschuk	per Fassa	54.32	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	—	40	54.32	63	50	55	42	—	53
Tabak	1 Rolle	0.32	—	0.32	—	—	—	1	—	—
per Fassa	per Fassa	6	—	—	8	5-8	6-10	—	—	—
Häute und Felle	per lbs	—	0.12	—	0.16	—	—	0.04 1/4	0.14	—
per Fassa	per Fassa	6.32	—	8	—	—	—	—	—	—
Schildpatt	per lbs	10.32	—	—	—	—	6-9	—	—	—
per Fassa	per Fassa	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle	per Fassa	7.32	—	—	—	—	—	—	—	18
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Matten	per Stück	1-3	—	—	1	1-1 1/2	1	—	—	—
do.	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körbe	per Stück	0.06	0.06	0.06	0.05	0.09	0.08	0.04	—	—
32 do.	32 do.	—	—	1.32	—	—	—	—	—	—
Zucker (einheimischer)	per lbs	0.10	0.10	0.10	0.08	0.10	0.10	—	—	0.10
per Fassa	per Fassa	3	4.32	4.16	—	4.32	5	1.48	—	9
Gesamöl	per lbs	0.12	0.16	0.16	—	—	0.18	—	—	—
per Fassa	per Fassa	6.32	8	7	8.16	—	8	13	—	5
Kokosnüsse	100 Stück	2.32	2.32	—	1.32	—	—	—	—	—
1000 Stück	1000 Stück	25	—	—	—	20	30	26	—	—
Salz	per lbs	—	—	—	—	—	9	—	—	—
ein Djisla	ein Djisla	—	—	—	0.20	—	—	—	—	—
Tinsen	ein Djisla	—	—	—	17	—	—	—	—	—

Bemerkung: Die erste Ziffer bedeutet den jetzmaligen Preis der Waare im Kleinhandel und die zweite Ziffer den Preis derselben beim Großhandel — 1 Bischl = 6 Pfd. 1 Fassa = 35 Pfd. 1 Djisla = 360 Pfd. 0.03 = 3 Pesa. — 0.20 = 20 Pesa. — 0.63 = 63 Pesa. u. s. w.

F. GÜNTER, Eisen-Stahlwaaren, Farben, Oele etc. Daressalam



Bade- und
Closet-Einrichtungen
Decimalwaagen
Wagenachsen
Schleif- und Abziehsteine
Linoleum
Stabeisen, Bohrstahl
Trockene und Oel-Farben
Lein-Oel und Firniss
Terpentin, Siccatis, Pinsel
Blei- u. Eisenmennige
Theere, Carbolineum.

Werkzeuge und Gerätschaften für Plantagen, Berg-, Eisenbahn- und Strassenbau.
Werkzeug für Tischler, Zimmerleute, Maurer, Schmiede. — Kochherde.

Formaldehyd- Desinfektions-Apparat

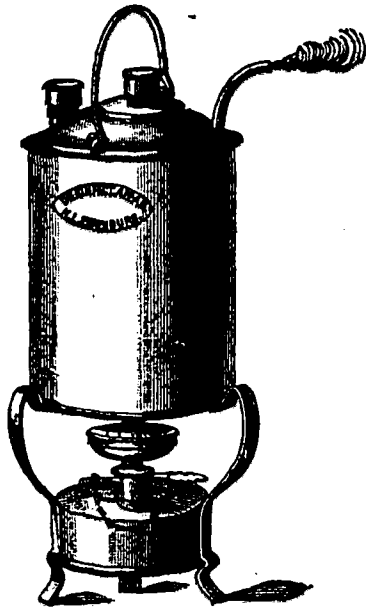
D. R.-P. No. 110 635.

Eine neue Desinfektions-Methode

welche es ermöglicht, Krankenzimmer, Wohnräume, Schulsäle, Kasernen, Eisenbahnwagen, Viehställe etc. innerhalb weniger Stunden sicher und einfach zu desinficiren, ohne dass die in den Räumen befindlichen Gegenstände irgendwie beschädigt werden.

Ausführliche Prospekte sowie Litteratur etc. unentgeltlich und franko durch

Chemische Fabrik Seelze
vorm. Mercklin & Lösekann
G. m. b. H.
Hannover.



186 Löwen, Leoparden,



Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. fing Herr v. Quast in Mikindani D. O.-Afr. mit unseren unübertroffenen Fallen.
Illustr. Preisakourants gratis.
Renommierteste
grösste deutsche Banbhierfallenfabrik
E. Gröll & Co., Haynau (Schles.)
Prämirt mit silbern. u. gold. Medaillen.

Öffentliche Versteigerung.

des Inventars des Hotels „Deutscher Kaiser“ in Daressalam (Conjerven, Getränke, Möbel, Eselgespann etc.) am Sonntag den 16. Juni 1901 von 9 Uhr Vormittags ab. Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Wendte.

C. VINCENTI

Zum Verkauf stehen
3 Hand-Kameras

Grosses Lager von
Ansichts-Postkarten

Sämmtliche photographische Arbeiten

Photographische Anstalt

DARESSALAM, Unter den Akazien

Briefmarken

der deutschen Kolonien kauft stets zu guten Preisen. Cassa sofort. Herr. Würdemann junr., Oldenburg i. Gr., Humboldtstrasse 31. (Deutschland).

Strassender Spielkarten

mit runden Goldbecken, bestes Fabrikat, jederzeit in jeder Quantität zu beziehen. „Deutsch-Ostafrik. Zeitg.“
Wth. Papier- u. Bureau-Materialien

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Vorm. Ph. Swiderski, Leipzig-Plagwitz.

Spezialitt:

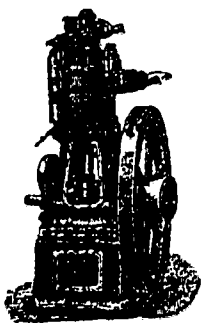
Petroleum- und Benzin-Motoren.

Motor-Locomobilen

Beste und billigste Betriebskraft für das Kleingewerbe und die Landwirthschaft.

Pumpmotoren — Bootsmotoren.

Solide Ausführung. Billige Preise.



Trarbacher Moselwein, Brauneberger, Hochheimer, Piesporter Auslese, Stephansberger, Erdener Treppchen, Rauenthaler, Winkler Hasenprung, Uerziger Würzgarten, Johannisberger, Josephhöfer Auslese, Scharzhofberger, Berncastler Doctor, Gräacher Himmelreich von den Weingutsbesitzern Franz & Co., Trarbach a. d. Mosel empfehlen

FRANZ S. STEFFENS & Co., Daressalam.

Beste reine dänische Natur-Butter
in Dosen mit Patentverschluss.

Marke: A. Kraunsøe

RANDERS.

DÄNEMARK.

Generalvertretung für Deutsch-Ostafrika u. Zanzibar:

Cäsar Prediger & Co.,

Daressalam.

Soeben eingetroffen:

Dr. Rudolf Fitzner

Kolonial-Handbuch

Neueste Auflage. Mit vielen Karten.

Unentbehrliches
Nachschlagewerk für Jedermann.

Preis: 9 Mk. 48 Pesa.

Zu beziehen durch die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, Abth. Buchhandel.